

Die Konjunktur in Hessen

Herbst 2022

Belastungsprobe für die hessische Wirtschaft

Die Energiekrise und die anhaltenden Probleme in den internationalen Lieferketten lasten schwer auf der hessischen Wirtschaft. Die schon im Frühjahr benannten Herausforderungen der hohen Energie- und Rohstoffpreise und gestörten Lieferketten haben sich durch den Krieg massiv verstärkt und spiegeln sich in der aktuellen Konjunkturumfrage wider. Mittlerweile sind alle vier der in dieser Umfrage explizit betrachteten Branchen in einem negativen Marktumfeld angelangt. Der Geschäftsklimaindex sinkt von vormals 98 auf 78 Punkte und liegt damit deutlich unter der 100-Punkte-Marke, welche die Schwelle zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung markiert. Die aktuelle Geschäftslage befindet sich nur leicht im positiven Bereich. Der Saldo der Geschäftslage sinkt um neun auf acht Punkte. Der Klimaindex reduziert sich jedoch hauptsächlich aufgrund der deutlich gesunkenen Geschäftserwartungen. Mit 51 Prozent blickt jedes zweite hessische Unternehmen pessimistisch in die Zukunft. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt um 27 auf minus 44 Punkte. Auch die Investitionsabsichten und die Einstellungsbereitschaft erfahren eine Korrektur nach unten. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt von vier auf minus zehn Zähler und der Saldo der Beschäftigungsabsichten von fünf auf minus sechs Zähler. Die Erwartungen an das Auslandsgeschäft der Unternehmen sinken ebenfalls deutlich. 38 Prozent rechnen mit geringeren und nur 14 Prozent mit steigenden Exportzahlen. In Summe sinkt der Saldo der Exporterwartungen um acht auf minus 24 Punkte.

Stimmung im Überblick*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartung	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportserwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. „Grün“ fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Geschäftsklima in Hessen



1) Der Geschäftsklimaindex wird als geometrisches Mittel der Salden der Lagebeurteilung und der Erwartungen gebildet.
2) Frühjahr 2006 bis Herbst 2022

Energiekrise

Befragt nach ihrer Reaktion auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise geben etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen an, dass sie die gestiegenen Preise weitergeben müssen. Etwa jedes dritte Unternehmen wird seine Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen steigern. Eine Verlagerung der Produktion bzw. der Angebote planen bisher nur vier Prozent der Unternehmen. In der Industrie plant jedoch fast jedes zehnte Unternehmen einen solchen Schritt. Gar nicht oder kaum betroffen von den Preissteigerungen ist lediglich knapp jedes fünfte Unternehmen in Hessen.

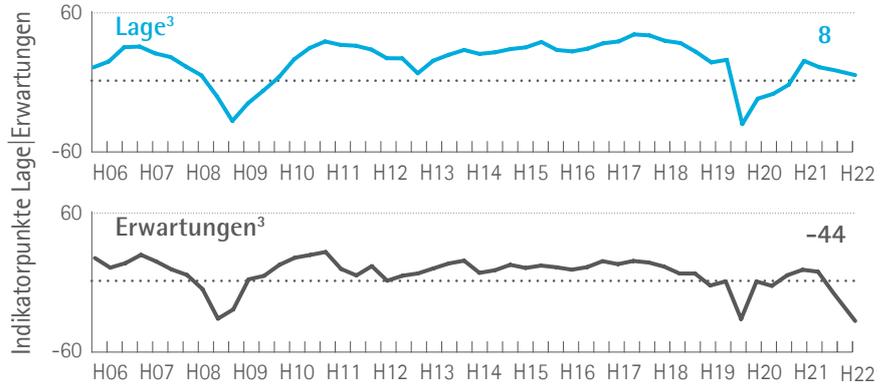
Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage sowie Ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate? (Alle Branchen)



Punkte erreicht der Saldo der Geschäftslage.



Punkte erreicht der Saldo der Geschäftserwartungen.



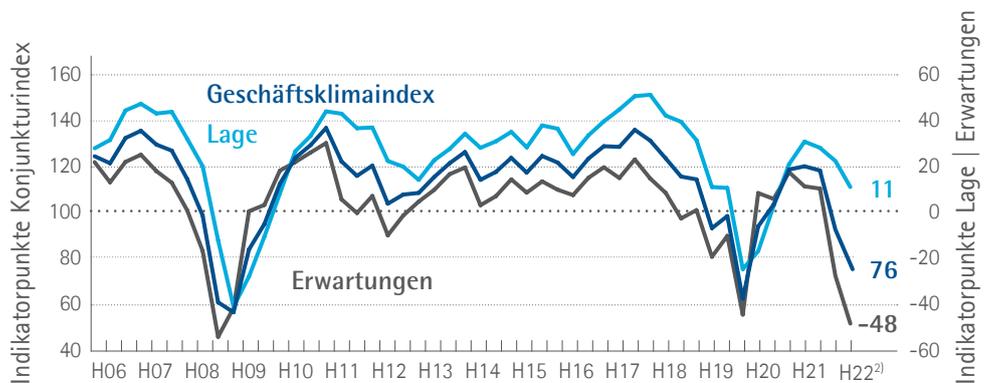
3) Differenz der Anteile aus positiven und negativen Bewertungen.

Industrie*

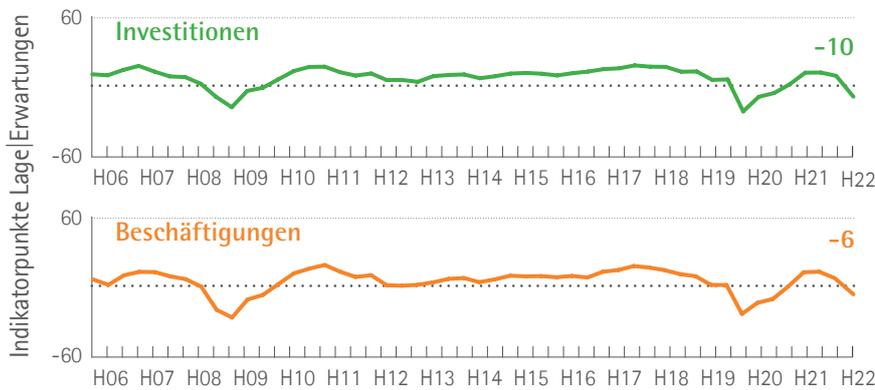
Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartung	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportserwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. „Grün“ fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die Stimmungslage in der Industrie verschlechtert sich aufgrund der hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie der Lieferprobleme abermals deutlich. Zwar wird die aktuelle Lage noch als leicht positiv bezeichnet und der Saldo der Geschäftslage sinkt um zwölf auf elf Punkte, die Erwartungen an die künftigen Geschäfte sinken aber nochmals beträchtlich. Insgesamt gehen 54 Prozent der Betriebe von einer schlechteren künftigen Lage aus und nur sechs Prozent von einer besseren. In Summe sinkt der Saldo der Geschäftserwartungen deutlich um 20 auf minus 48 Zähler. Als Resultat geht der Geschäftsklimaindex um 18 auf 76 Punkte zurück und liegt damit noch deutlicher im negativen Stimmungsbereich. Die negativen Erwartungen dämpfen auch die Investitions- und Einstellungsbereitschaft sowie die Exportaussichten der Betriebe. Mittlerweile befinden sich deren Salden alle im negativen Bereich. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt von drei auf minus 16 Zähler, der Saldo der Beschäftigungsabsichten von fünf auf minus zehn Zähler und der Saldo der Exportserwartungen um fünf auf minus 22 Punkte. Das mit Abstand größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind zu hohe Energie- und Rohstoffpreise. 92 Prozent der Betriebe sehen hierin eine Gefahr – der höchste Wert seit Beginn der Risikoerfassung im Jahr 2010.



Wie werden sich Beschäftigtenzahl und Investitionsausgaben im Inland in den kommenden zwölf Monaten verändern? (Alle Branchen)



Punkte erreicht der Saldo der Investitionsabsichten.



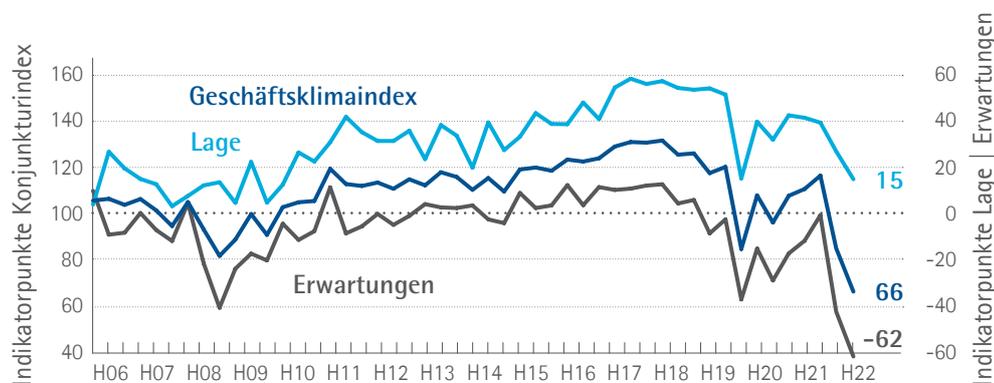
Punkte erreicht der Saldo der Beschäftigungsabsichten.

Die Stimmung in der hessischen Bauwirtschaft erhält einen weiteren herben Dämpfer. Analog zu den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sinken die Erwartungen an künftige Geschäfte drastisch, die aktuelle Geschäftslage wird aber noch als gut bezeichnet. Der Saldo der derzeitigen Geschäftslage sinkt um zwölf auf 15 Punkte. Auf die Zukunft blicken derweil mit 63 Prozent die meisten Baubetriebe pessimistisch. Weitere 36 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Lage aus und nur noch ein Prozent rechnet mit einer Verbesserung. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt um 20 auf minus 62 Punkte. Als Konsequenz vermindert sich der Geschäftsklimaindex um 20 auf 66 Punkte. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt um 19 auf minus 22 Punkte und der Saldo der Beschäftigungsabsichten um 15 Punkte auf minus 16 Punkte. Für 83 Prozent der Unternehmen stellen zu hohe Energie- und Rohstoffpreise das größte Geschäftsrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar.

Bauwirtschaft*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartung	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. „Grün“ fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

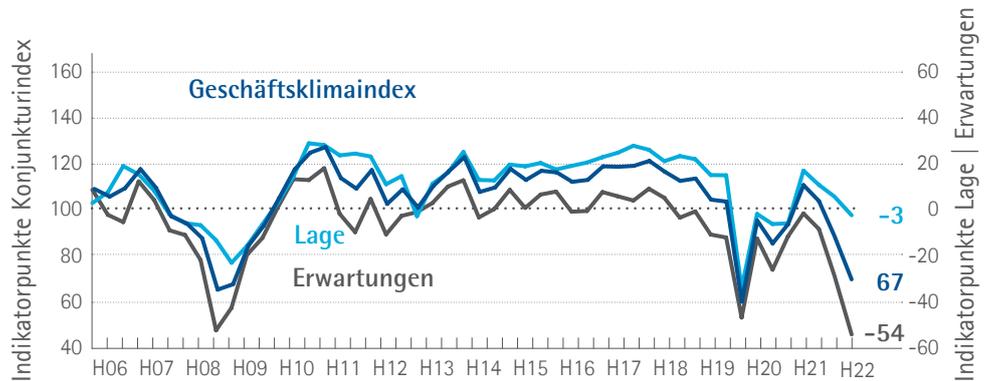


Handel*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartung	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. „Grün“ fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung geht auch an den hessischen Handelsunternehmen nicht spurlos vorbei. Hier rutscht die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage in den negativen Bereich. Der Saldo der Geschäftslage verliert gegenüber der Vorumfrage elf Punkte und sinkt auf minus drei Punkte. Die Erwartungen an die Zukunft sinken noch deutlicher – die Konsumzurückhaltung aufgrund der hohen Inflation steht im Raum. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt um 26 auf minus 54 Punkte. Diese Entwicklung lässt sich sowohl beim Einzel- als auch beim Großhandel beobachten. In Summe reduziert sich der Geschäftsklimaindex um 21 auf 67 Punkte und befindet sich damit im negativen Stimmungsbereich. Auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten reduzieren sich erneut. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt um 17 auf minus 19 Punkte und der Saldo der Beschäftigungsabsichten um zwölf Punkte auf minus 13 Punkte. Auch bei den Handelsunternehmen dominieren bei den wirtschaftlichen Risiken mit 82 Prozent die hohen Energie- und Rohstoffpreise.

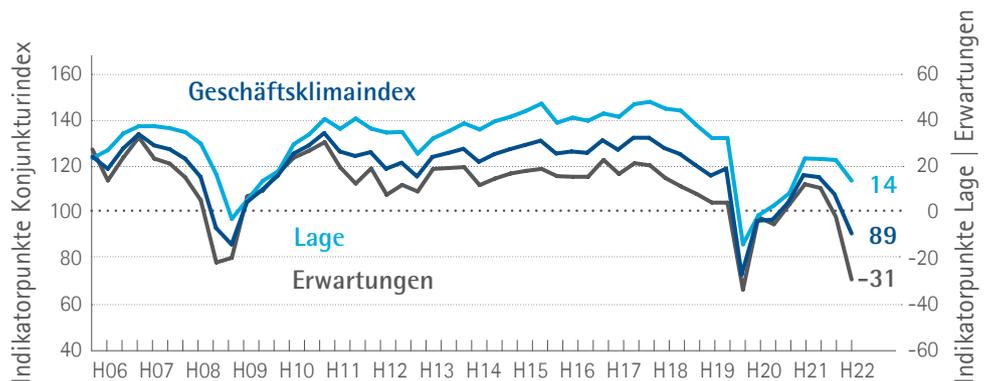


Dienstleistungen*

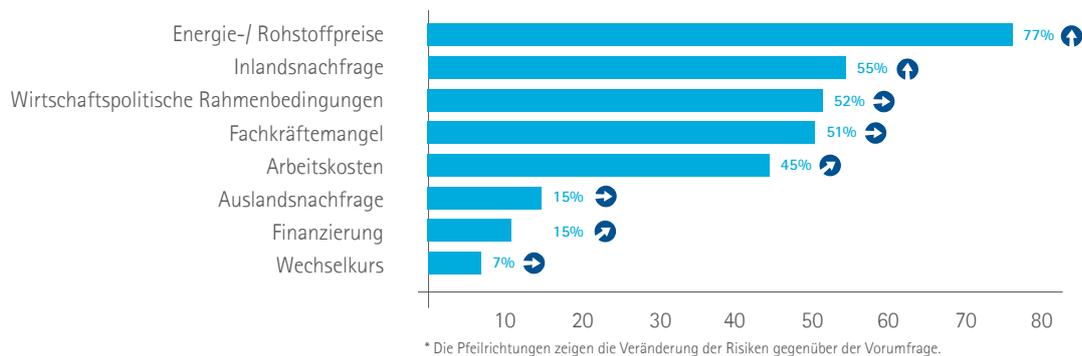
Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartung	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exporthwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. „Grün“ fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Mit den Dienstleistern rutscht auch die letzte der betrachteten Branchen in ein insgesamt negatives Marktumfeld. Die aktuelle Geschäftslage wird von 33 Prozent der Dienstleister als gut und von 19 Prozent als schlecht eingeschätzt. Der Saldo der Geschäftslage sinkt auf 14 Punkte. Innerhalb des Dienstleistungssektors befinden sich die personenbezogenen Dienstleister mit einem Saldo von minus einem Punkt bereits im negativen Bereich, während die unternehmensnahen Dienstleister mit plus 17 Punkten besser dastehen. Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage im gesamten Dienstleistungssektor trüben sich besonders stark ein. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt um 27 auf minus 31 Punkte. Als Resultat verliert der Geschäftsklimaindex 20 Zähler und steht mit 89 Punkten im negativen Wachstumsbereich. Korrekturen werden entsprechend auch bei den Investitionsplänen und der Personalpolitik vorgenommen. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt um sieben auf minus zwei Punkte und der Saldo der Beschäftigungsabsichten um acht auf drei Punkte. Das größte Geschäftsrisiko stellen auch für die Dienstleister die hohen Energie- und Rohstoffpreise dar (62 Prozent).



Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)*



Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

Die anhaltende Energiekrise und die Probleme in den internationalen Lieferketten werden zu einer schweren Belastungsprobe für die hessische Wirtschaft. Ein Blick auf die abgefragten Konjunkturrisiken unterstreicht diese Einschätzung. Die hohen Energie- und Rohstoffpreise dominieren die Risikowahrnehmung der hessischen Unternehmen. Insgesamt sehen 77 Prozent der Unternehmen hierin ein Geschäftsrisiko – so viele wie nie seit Beginn der Risikoerfassung im Jahr 2010. Blickt man tiefer in die Branchen, sind das Gastgewerbe (96 Prozent), die Industrie (92 Prozent), das Baugewerbe und der Einzelhandel (beide jeweils 83 Prozent) am stärksten betroffen. Angesichts der anhaltenden Probleme rutscht der Fachkräftemangel im Risiko-Ranking von Platz zwei im Frühsommer 2022 auf Platz vier. Diese Veränderung im Ranking ist jedoch relativ. Den aktuellen Krisen zum Trotz bleibt der Fachkräftemangel für jedes zweite Unternehmen (51 Prozent) ein ernstzunehmender Risikofaktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Neben den Energie- und Rohstoffpreisen beschäftigen die Unternehmen vor allem die Inlandsnachfrage – Stichwort Konsumzurückhaltung – und ganz allgemein die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. In einer möglicherweise abnehmenden Inlandsnachfrage sehen 55 Prozent der Unternehmen ein Risiko, die Rahmenbedingungen sind für 52 Prozent ein Thema. Der Fachkräftemangel in Verbindung mit hoher Inflation treibt auch die Lohnerwartungen der Mitarbeitenden an. In den Arbeitskosten sehen 45 Prozent der Unternehmen einen Faktor, der sich negativ auf die weitere Entwicklung auswirken könnte. Die Auslandsnachfrage und die Finanzierung bereiten hingegen vergleichsweise wenige Sorgen (beide jeweils 15 Prozent).

Überblick der Regionen

Nordhessen



Mittelhessen



Südhessen



Methodischer Hinweis: Die Befragung zum Herbst 2022 fand vom 26. September 2022 bis zum 13. Oktober 2022 statt. Der Hessische Industrie- und Handelskammertag informiert in seinen Konjunkturberichten dreimal jährlich über die aktuelle Lage der hessischen Unternehmen und deren Erwartungen bezüglich der Entwicklung von Geschäftslage, Investitionen und Beschäftigung. Die Daten basieren auf den Angaben von rund 2.400 IHK-Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Bau, Handel und Dienstleistungssektor, die in Bezug auf Branche, Größe und Standort einen repräsentativen Querschnitt der Wirtschaft des Landes abbilden.



Hessischer Industrie-
und Handelskammertag

Impressum

Herausgeber

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.
Karl-Glässing-Straße 8
65183 Wiesbaden
☎ 0611 360 115-0
@ info@hihk.de
🌐 www.hihk.de

Ansprechpartner

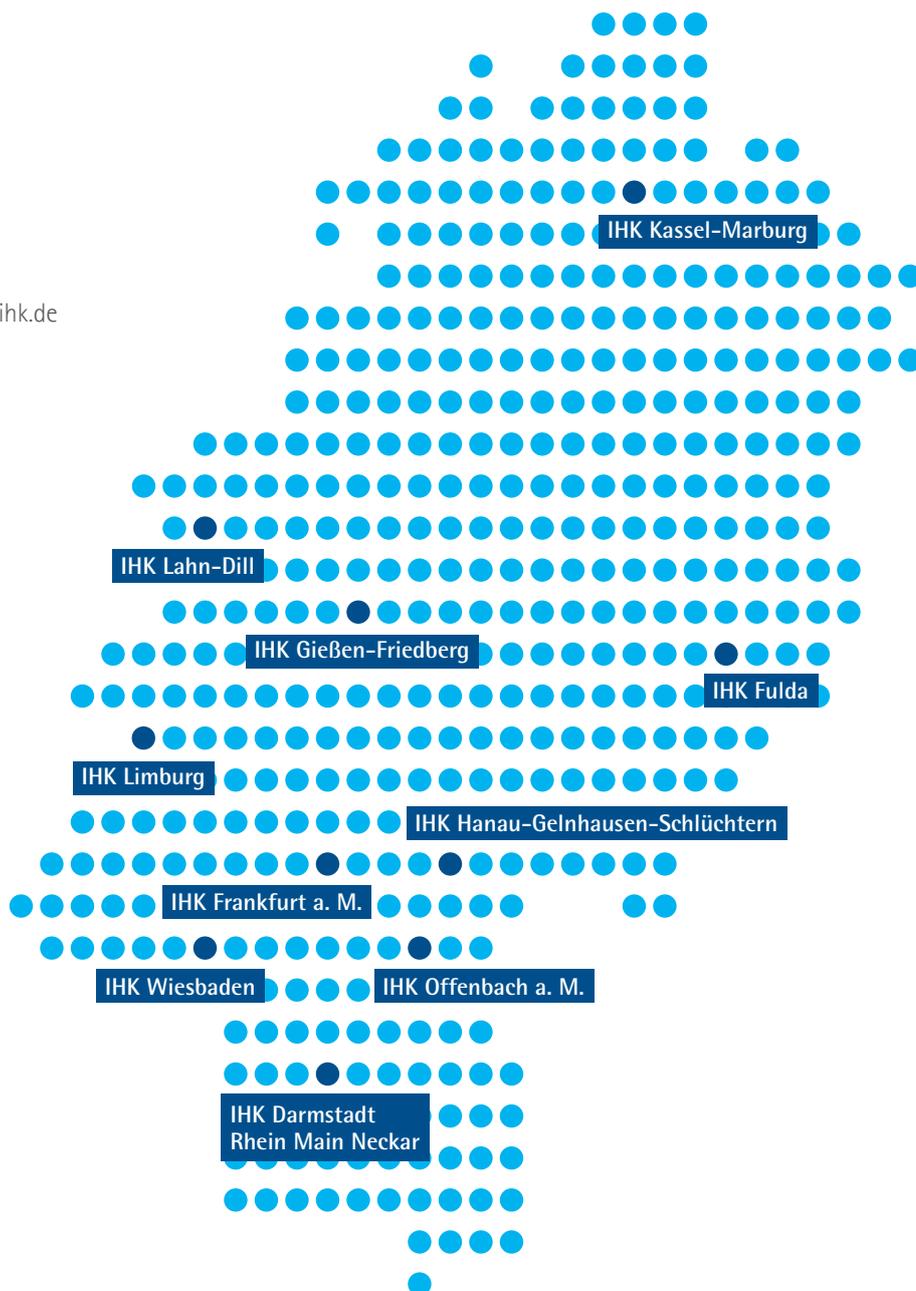
Sebastian Trippen
Malte Hischemöller
Simon Peschges
Minna Heinola
☎ 069 21971367
@ m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de

Bildnachweis

denisismagilov - stock.adobe.com

Stand

Oktober 2022



Über den Hessischen Industrie- und Handelskammertag

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Mit engen Kontakten zur Landesregierung, dem Landtag, den Medien sowie allen wichtigen Akteuren auf Landesebene wollen wir einen Beitrag leisten, damit die Standpunkte der hessischen Wirtschaft Gehör finden und auch in der öffentlichen Wahrnehmung zur Geltung kommen. Dabei ist das Gesamtinteresse der Wirtschaft der Maßstab unserer Arbeit.